



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Erstlich von der Kostbarkeit der Bau-Kunst.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

lebe mir dann / O mein JESU / die Gnad recht zu verstehen / was du von mir begehrest ; wann du durch die H. Communion in mein Herz eingehst / und darinnen verharrest als wie in einem Grab.

### Erster Punct.

#### Wie JESUS in das Grab gelegt wurde.

Als Grab Christi ist der letzte Tempel welchen seine heilige Menschheit durch seine Berührung geheiligt : durch seine Göttliche Dehlung geweyhet : und durch seine Auffenthaltung aller Ehrentbietung würdig gemacht hat. Liebste Seelen ; als unser geliebte JESUS auff diese Welt came / veränderte er den Leib der seligsten Jungfrau in einen Tempel ; und als er wider von dieser Welt ausgieng / so veränderte er den Leib der Erden auch zu einem andern Tempel : Damit er aber denselbigen / nach der Propheceyung / glorwürdig machete / so wolte er auch / das die drey Stück / welche unsere Kirchen oder Tempeln herrlich und glorwürdig machen ( nemblich die Kostbarkeit der Architectur oder Bau-Kunst : die Heiligkeit der Cæremonien und schöne Gebräuchen : und die Bewohnung des H. Sacraments ) sich in seinem Grab befündeten.

#### I. Von der Kostbarkeit der Bau-Kunst.

Liebste Seelen / ist jemahlen ein Tempel gesehen worden / in welchem GOTT mehr Ehr und Glorv empfangen hat / als in dem Tempel Salomonis ? In templo ejus omnes dicent gloriam : Und ist jemahlen einer gesehen worden ; welcher heiliger / prächt

prächtiger/ und kostbahrer war/ als dieser Salomo-  
 nische Tempel? judiciret darvon durch die Sum-  
 ma ohngefehr dreyer tausend Millionen Golds/  
 welches darzu angewendet wurde; *Joseph. L. 8. antiq.*  
 c. 2. Nicht für die Arbeit oder das Gebäu/ son-  
 dern einzig und allein zur Aufzihlung dieses Wun-  
 ders der ganzen Welt. Betrachtet nur die zwanzig-  
 tausend Guldene Rauch-Fässer/ sambt fünfzig-  
 tausend Silbernen/ zehlet eben so viel Musicalische  
 Instrumenten von puren Gold und Silber; und  
 nahe bey zweymahl hundert tausend Silberne  
 Trompeten. Setzet hinzu 10000. Guldene/ und  
 80000. Silberne Flaschen; eben so viel Guldene  
 und doppelt so viel Silberne Schüssel. 60000.  
 Trinc-Schalen von dem feinsten Gold / und  
 10000. Silberne. Die H. Schrift meldet/ das  
 dieser Tempel oben und unten ganz mit Guldenen  
 Blatten bedeckt gewesen/ welche mit Guldenen  
 Nägel angeheftet waren/ deren ein jeder 25. Loth  
 gewogen: die Köpff der Nägel/ waren dermassen  
 mit kostbahren Edelgesteinen gezieret / das sie ei-  
 nen wunderschönen Glanz von sich gaben. In An-  
 schauung und Betrachtung so vieler kostbahrer Al-  
 tären und Leuchtern / und tausenderley anderer der-  
 gleichen Kostbarkeiten wurde und verbliebe man  
 dermassen verzucket/ das man nicht anderst reden  
 kunte als durch Zählen/ Bewunderung und Freud/  
 welche ein ganz Göttliche Süßigkeit in Überfluß  
 verursachten. So verwundert euch dann liebste  
 Seelen über diesen kostbahren Tempel Gottes/  
 und sprecht mit *Isaia: Solummodò ibi magni-*  
*cus est Dominus Deus noster: cap. 33.* Dann un-  
 ser **HERR** ist allein an dem Orth groß und Herr-  
 lich.

Du

Du darffst eben darumb/ O meine Seele/ aus diesem allein die Glory des Grabs unseres geliebten Jesu nicht ziehen; wiewohlen du es billig thut kanst/ wann du deine Augen auff die Kirch des H. Grabs wirffst/ welche Käyser Constantinus aus Andacht mit grosser Herlichkeit gebauet hat. Eusebius *L. 3. vita constant. c. 24.* meldet/ daß die Heyden das H. Grab zu entheiligen/ solches mit Erden außgefüllt hatten/ und damit sie dem menschlichen Fleisch unseres Erlösers/ welches darinnen gerühet hatte/ die gröste Schmach und Unehre anthätten; so haben sie die Bildnus der Göttin Venus darauff gestellt; welches dieser Gottesfürchtige Käyser zu Boden hat werffen lassen/ das Grab eröffnen/ und einen so Herlichen vortrefflichen Tempel darüber bauen lassen; das er Martirion oder ein Zeug Christi genennet wurde; nicht allein wegen des Todts und der Auferstehung unseres geliebten Jesu/ sondern auch wegen der Christlichen Tapfferkeit des ersten Käyfers/ welcher das Creutz Christi verehret hat. Socrates *L. 7. c. 20.* sekte noch darzu/ daß Constantinus im 30. Jahr seiner Regierung war/ als er alle Bischöff aus ganz Orient zusammenladete/ dieses prächtige Mausolæum oder Grabmahl zu consecriren. O was vor ein schöne und vornehme Versammlung sahe man nicht/ dergleichen vielleicht nie ist gesehen worden; *Euseb. L. 4. c. 44. Theod. L. 3. c. 31.* Ohne der unzählbaren Menge des Volcks/ welches von allen Orthen herkame/ diesen Heil. Cäremonien beizuwohnen. Der Käyser/ welcher zehen Jahr zuvor mit grosser Magnificen und Pracht zu Nicea erschienen war/ wolte sich hierinnen noch prächtiger sehen lassen durch

Vor

Vorrath und Uberflus/ welches keiner thuen kunte/ als ein Herr der ganzen Welt. Dieser sendete seine vornehme Bediente dahin; mit Befehl/ zur Ehr des H. Grabs seines Erlösers nichts zuspahren: die Guldene und Silberne Geschier/ die Edelgestein und kostbare Zierden waren in so grosser Anzahl/ daß Eusebius ein ganzes Buch darvon verfertigte; welches er diesem frommen grossen Kaiser Offerirte, alle Bischöff wurden Königlich tractiret: alle Arme bekleydet: und alles von allen Orten her zusammen geloffene Volck wurde mit allen Lebens-Mitteln unterhalten. Der Altar in lauter Gold und Edelgestein scheinete einem Himmel gleich zu seyn; aber das H. Grab war über alles glanzend/ gleichwie die Sonne. Diß alles geschah im Jahr 335. und 2. Jahr darnach am 22. Maij/ als am ersten Pfingstag/ starbe dieser Kaiser in seinem 65. Jahr welche er in völliger Gesundheit zuruck gelegt hatte.

Aber vor seinem Todt wolte er noch ein merckliches Zeichen seines steiffen Glaubens der ganzen Welt geben und hinterlassen. *Euseb. c. 55.* Er beruffte dann alle seine Ministros und vornehmste Bedienten seines Hoffes: Er hielt ihnen eine Predig/ in welcher er so Göttlich redete von der Glory Jesu Christi/ welcher uns zu Lieb ist gestorben und begraben worden; von der Unsterblichkeit unserer Seelen/ welche einmahls mit unseren Leibern wieder vereiniget werden/ gleichwie die Seele Jesu/ in der Hertaufsteigung des Grabs/ mit seiner H. Menschheit vereiniget wurde. Und von der glückseligen Ewigkeit/ die er erwartete; das einige vornehme Heydnische

nische Herrn/ welche die Gnad gehabt ihn zu hören/ sehr empfindlich berührt wurden.

Und du O meine Seele/ wirst du auch davon berührt? Credis hoc? glaubst du/ das der H. Leib deines Gottes ist begraben worden; und das eben dieser Leib/ welchen du bey dem Altar empfangest/ alle Tag in dein Herz gehet/ gleichwie in sein H. Grab? aber glaubst du auch/ daß er nicht in Materialischen Gold und Edelstein will begraben seyn; sondern daß ihm das Gold der Liebe/ der Glanz der Tugenden/ und über alles die Armuth oder Absterbung aller zeitlichen Dingen viel lieber ist. Die Ursach ist von seinem Heil. Grab selbst abzunehmen. Was war vor eine Materie bey seinem Grab? es wäre nichts als ein gemeiner Stein: wie war er formiret? er war oben offen/ ohne einzige Zierd// wie war das Schweiß-Tuch in welches man IESUM legte? es war ein Leilach/ und was gibt uns IESUS vor eine Ehr in dem Grab? seyd arm zum wenigsten im Geist/ weilen ihr nichts mit euch in das Grab nehmen werd/ als ein Schweiß-Tuch.

O was vor ein schöne Lehr ist dis/ liebste Seelen/ welche wohl würdig ist/ reifflich betrachtet zu werden. Seyn wir im Zeitlichen Arm; genötiget zu betlen/ oder unsere Nahrung mit harter Arbeit zu gewinnen/ O was ist dis vor eine schöne Vorbereitung/ IESUM zu empfangen; Wann wir Betrachtung und Müheseligkeit/ Betrübnuß und Armuth/ welche der Armuth nachfolgen/ mit Gedult übertragen; sein wir reich an Gütern/ jedoch arm im Geist/ und nicht an die Reichthumb gebunden! O was vor eine wunderbahliche Nutzbarkeit ist

nicht würdig zu communiciren: wann wir den Armen  
 mit Freuden geben/ so wird auch Iesus vor Freuden  
 triumphiren/ sich selbst uns zu geben. Das Almosen  
 bezwinget sein Herz; weilen diß ihm und seinet wegen  
 geschicht: seyn wir endlich arm im Geist/ gleich wie alle  
 Ordens-Geistliche/an zeitlichen und im Geist arm seyndt:  
 Wohlgezierdte/reiche und kostbare Gräber/ in welche  
 sich Iesus mit Freuden täglich begraben lasset. Ie-  
 sus sagt ihnen/ seelig seynd die Armen im Geist/  
 dann ihr ist das Reich der Himmeln: Erweget  
 diese Wort wohl (das Himmelreich ist ihnen) er sagt  
 nicht/ meldet der H. Bernardus/ daß es ihnen erst sey  
 nach dem Todt/ sondern in diesem Leben noch/ haben  
 sie den Himmel schon gefunden: weilen sie schon alles  
 haben hergeben/ denselben zu erkauften. Eben also/  
 wann du ein Guth bezahlt hast/ ob schon du es noch  
 nicht besitzest/ so kanst du doch sagen/ das Guth ist  
 mein eigen: so ist dann auch der Himmel der armen im  
 Geist ihr Eigenthumb. Was vor Freude wird das  
 Herz Iesu haben; mit ihnen/ bey ihnen/ und mit  
 ten in ihrem Herzen zu seyn/ gleich wie in seinem Grab  
 oder glorreichen Tempel.

## 2. Von der Heiligkeit der Cäremonten.

Der liebste Seelen/ die Glory unserer Kirchen  
 (so prächtig und vortrefflich sie auch seynd) werden  
 noch viel grösser und herrlicher/ durch Anstreichung des  
 Heil. Oels/ durch Besprengung des gesegneten Was-  
 sers/ durch die gewenhte Aschen/ Feuer/ brennende  
 Kerzen/ durch die Creutz/ so von heiligen Balsamb ge-  
 macht/ und durch tausenderley andere heilige Cäremo-  
 nien/ welche bey der Kirchweihung gebraucht werden/  
 damit sie auf solche Weis von dem weltlichen Gebrauch  
 Kr bestreyet/